

Weltweit gemeinnützige Arbeit leisten

Willi Seraphin aus Frick ist aus Überzeugung Rotarier

Die beiden Fricktaler Rotary-Clubs Frick-Laufenburg und Rheinfelden-Fricktal organisieren am 10. September einen Sammeltag zu Gunsten der Stiftung Mine-Ex. Der Fricktaler Rotary-Tag soll aber auch Plattform bieten, um der Bevölkerung das Engagement des weltweiten Service-Club bekannter zu machen.

Susanne Hörth

FRICK/FRICKTAL. Auf die Frage, wer und was denn die Rotarier so genau seien, konnte Seraphin Willi vor etwas mehr als 25 Jahren noch keine klare Antwort geben. «Ich wusste es damals einfach noch nicht.» Gleichwohl sagte er ja, als er zum Mitmachen angefragt wurde. Und wurde zum Gründungsmitglied des Club Rotary Laufenburg-Fricktal. Dessen «Götti» war der schon bestehende Club Rheinfelden-Fricktal. Bis heute ist Seraphin Willi aus Überzeugung Rotarier. Der Fricker – aktuell Präsident des Club Laufenburg-Fricktal – schätzt das grosse Netzwerk, das sich durch die Engagements ergibt; freut sich über die vielen Hilfsprojekte, die dank der regionalen aber auch weltweiten Rotary-Clubs zu einem guten Abschluss gebracht werden konnten; ist stets überwältigt von der Dankbarkeit der Leute bei regionalen Einsätzen und geniesst den guten Austausch an den wöchentlichen (Mittagessen-)Treffs der Club-Mitglieder. Dass hier eine



Seraphin Willi hofft, dass beim Fricktaler Rotary-Tag nicht nur viele Bücher verkauft werden, sondern auch viele gute Gespräche stattfinden werden. Foto: Susanne Hörth

regelmässige Teilnahme Pflicht sei, was wiederum auf eine straffe Führung hinweist, ist für den Fricker Rotary-Präsidenten nichts Negatives. Im Gegenteil. Nur so könne auch der stete Austausch und damit eine wichtige Vorarbeit für die Hilfs-Projekte gewährleistet werden

Auf Augenhöhe begegnen

Auf die Frage, ob es sich bei dem Service-Club um eine reine Vereinigung von finanzstarken Akademikern, Geschäftsinhabern und Führungspersonen handle, schüttelt der Fricker Arzt den Kopf: «Nein. Wir sind kein elitärer

Club. Wichtig ist für uns, dass wir in unseren Reihen eine grosse Bandbreite an Berufen und Wissen ausweisen können. Aber ganz klar ist, dass wir uns auf Augenhöhe begegnen, unabhängig von Ausbildung oder Positionierung innerhalb eines Betriebes.» Um einer drohenden Überalterung in den Clubs entgegenzuwirken, sei es zudem wichtig, regelmässig neue und auch jüngere Mitglieder aufnehmen zu können. Zum Aufnahme-prozedere gehört, dass ein Anwärter von zwei bisherigen Rotariern empfohlen wird. Was die Unterstützung der einzelnen Projekte anbelangt, be-

tont Willi: «Wir greifen nicht einfach zum Portemonnaie, sondern packen aktiv mit an.» Das zeigte sich in jüngerer Vergangenheit beispielsweise beim Erstellen eines Hirschunterstandes in Gansingen. Damit wurde eine Familie in Not unterstützt. Oder auch

«Wir sind kein elitärer Club»

bei den regelmässigen Ausflügen mit Bewohnern der Fricktaler Altersheim; Förderung der musikalischen Ausbildung von Jugendlichen; Bereitstellen eines Lagerplatzes für Pfadi- oder Jungwachtlager. Auch das jährlich stattfindende, einwöchige Lager für Menschen mit einer Behinderung wird von Rotary initiiert, mitorganisiert und finanziert. Die Liste der Engagements lässt sich beliebig noch erweitern.

Der älteste Service-Club

1905 wurde Rotary International und damit die älteste Service-Club-Organisation der Welt gegründet. In mittlerweile über 33 000 Clubs in rund 220 Ländern engagieren sich 1,2 Millionen Personen. Einst ein reiner Männerclub, sind mittlerweile auch Frauen in den Mitgliederreihen zu finden. Hauptziel von Rotary ist, überall auf der Welt gemeinnützige Arbeit zu leisten, aktiv zur Linderung der Not beizutragen und sich für eine bessere Völkerverständigung und den Frieden einzusetzen. Dank des weltweiten Rotary-Engagements mit dem Projekt PolioPlus ist die Kinderlähmung fast ausgerottet. Ein ebenfalls internationales Pro-

jekt ist der Jugendaustausch. Dank der weltweiten Vernetzung der Clubmitglieder untereinander, wird Jugendlichen von überall her die Möglichkeiten zu einem 12-monatigen betreuten Auslandsaufenthalt zu Studienzwecken geboten. Ein weiteres, globales Projekt ist Mine-ex. Hierbei sollen Opfern von Minen und Blindgängern wieder zu einem möglichst selbstständigen Leben verholfen werden.

Fricktaler Rotary-Tag

Die beiden regionalen Clubs werden am Fricktaler Rotary-Tag am Samstag, 10. September, für Mine-ex im Einsatz stehen. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits schon seit ein paar Wochen. Dem Aufruf der beiden Clubs, gebrauchte Bücher vorbeizubringen, wurde von der Bevölkerung rege Gebrauch gemacht. Palette um Palette füllte sich. «Wir haben die Bücher dann nach Themen sortiert», so Seraphin Willi. Am kommenden Samstag werden die Rotarier die Bücher nun in Laufenburg im XL-Zentrum, in Frick im UG der Migros-Tiefgarage und in Rheinfelden vor dem Rathaus zum Kauf anbieten. «Damit kann jeder, der ein Buch kauft, einen gemeinnützigen Beitrag für Mine-Ex leisten», so Willi. Zudem ist der Fricktaler Rotary Tag auch eine ideale Plattform, im Gespräch mit den Rotariern etwas über deren Engagement erfahren zu können. Seraphin Willi: «Wir wollen ja mit unserem Netzwerk etwas bewegen und erreichen können.»

Rotary-Tag: Samstag, 10. September, 10 bis 15 Uhr. Laufenburg im XL-Zentrum; Frick im UG/Tiefgarage der Migros; Rheinfelden vor dem Rathaus



Im Fricktal konnte einer Familie in Not tatkräftig geholfen werden.



Jedes Jahr wird ein Lager für Menschen mit einer Beeinträchtigung durchgeführt.

Fotos: zVg



Weltweit engagieren sich die Rotarier gegen die Kinderlähmung.



Auch Alt-Bundesrat Adolf Ogi, neben Viktor Hottinger, ist Rotarier.